

Apolaustus a Mercurio [CIL X 6219] mi sembra eretta nel territorio fondano; l'a. non prende posizione in merito).

Heikki Solin

*Theodor Mommsens langer Schatten. Das römische Staatsrecht als bleibende Herausforderung für die Forschung.* Herausgegeben von WILFRIED NIPPEL und BERND SEIDENSTICKER. Spudasmata 107. Georg Olms Verlag, Hildesheim 2005. ISBN 3-487-13086-6, ISSN 0548-9705. 220 S. EUR 38.

Mommsen und kein Ende. In den Jahren um den hundertsten Jahrestag seines Todes sind mehrere Bücher erschienen, sowohl in Deutschland als auch im Ausland, und andere sind noch im Kommen (z. B. die *Acti* eines 2003 in Venafrò veranstalteten Symposiums zum Thema 'Mommsen und Venafrum'). Der vorliegende Band vereinigt die Beiträge, die zu Mommsens *Römischem Staatsrecht* in einer von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu seinem hundertsten Todestag veranstalteten Tagung vorgelegt wurden. Der Inhalt des Bandes gestaltet sich wie folgt: W. Nippel, *Das Staatsrecht in der Diskussion – von 1871 bis heute*; A. Giovannini, *Die wissenschaftlichen Vorläufer von Mommsens Staatsrecht*; A. Lintott, *Die Magistratur in Mommsens Staatsrecht*; K.-J. Hölkeskamp, *Ein "Gegensatz von Form und Inhalt". Theodor Mommsens Konzept des republikanischen "Senatsregiments" – Hindernis oder Herausforderung?*; M. Jehne, *Die Volksversammlungen in Mommsens Staatsrecht oder: Mommsen als Gesetzgeber*; M. Peachin, *Mommsens Princeps*; A. Winterling, *Dyarchie in der römischen Kaiserzeit. Vorschlag zur Wiederaufnahme der Diskussion*; D. Liebs, *Mommsens Umgang mit den Quellen des römischen Strafrechts*.

Der umfangreichste Beitrag ist der wichtige und lesenswerte Bericht Nippels zu den Quellen und zu Wirkung und Nachleben des *Staatsrechts*. Er hebt anschaulich einerseits die Genialität und Einmaligkeit des *Staatsrechts*, andererseits einige nicht zu verleugnende formale und konzeptionelle Schwächen hervor. – Einige Details. Die französische und italienische Forschung und die Auseinandersetzung der Romanisten aus diesen Ländern kommt etwas kurz zur Sprache: Sie wird nur in ein paar Anmerkungen gestreift (1, 115; vgl. jetzt F.P. Casavola, in *Theodor Mommsen e l'Italia* (Atti dei Convegni Lincei 207), Roma 2004, 129-137). – Es ist interessant, wie Eduard Meyer, der in einem Nachruf an Mommsen ihn als "König und souveränen Herrscher in dem weiten Reiche der Wissenschaft" charakterisiert (Nippel 26 Anm. 71), ihn in der wissenschaftlichen Diskussion öfter kritisiert (Nippel 43f). Dazu passt, dass einerseits Mommsen in der Korrespondenz mit Wilamowitz über Meyer Bagatellisierendes äußert (W.M. Calder – R. Kirstein, *Theodor Mommsen und Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf, Briewechsel 1872-1903*, Hildesheim 2003, 629f) und andererseits Meyer in seiner Korrespondenz mit Georg Wissowa Mommsen kein einziges Mal erwähnt, obwohl sonst eine große Schar von Kollegen, oft mit weniger schmeichelhaften Betonungen, zur Schau gestellt wird (G. Audring, *Der Briefwechsel zwischen Eduard Meyer und Georg Wissowa*, Hildesheim 2000). – Nippel kehrt zum selben Thema in seinem in dem weiter unten zu besprechenden Band erschienenen Beitrag zurück – in kürzerer Form, inhaltlich vielfach deckend, aber hier und da mit etwas anderen Akzenten.

Auch die übrigen Beiträge lesen sich mit Interesse und Gewinn. Giovannini

konzentriert sich besonders auf Niebuhr und dessen Vorläufer, unter anderen Sigonius, Perizonius und de Beaufort; die großen Divergenzen an einigen Punkten zwischen Niebuhr und Mommsen kommen gut heraus. Hölkeskamp setzt sich mit Millar u. a. auseinander, wie auch Jehne, der sonst in einem langen Aufsatz die Volksversammlungen und den Einfluss von Mommsens *Staatsrecht* auf die althistorische Forschung behandelt. Wenn ich die anderen Beiträge nicht eigens nenne, bedeutet es nicht, dass sie weniger anregend wären. Alles in allem ein lesenswerter Band.

Heikki Solin

*Theodor Mommsen: Gelehrter, Politiker und Literat.* Herausgegeben von JOSEF WIESEHÖFER. Unter Mitarbeit von HENNING BÖRM. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2005. ISBN 3-515-08719-2. 259 S., 3 s/w Abb. EUR 48.

Kaum hatte ich die vorige Besprechung niedergeschrieben, als mir ein weiterer Mommsen-Band zur Rezension gegeben wurde. Entbehrlich aber macht der eine den anderen nicht, denn die Akzente liegen in den zwei Werken ganz anders. Während der erste Band sich kompakt auf ein einzelnes Werk Mommsens, das *Staatsrecht*, konzentrierte, ist die Palette des zweiten viel breiter gefächert: Hier wird außer dem Wissenschaftler Mommsen auch noch der Literat, Dichter, Politiker, Wissenschaftsorganisator und nicht zuletzt der Schleswig-Holsteiner vielseitig unter die Lupe genommen. Und manche Autorennamen sind für normale, zumal ausländische Altertumswissenschaftler nicht geläufig. Der Inhalt des Bandes, der auf einer an der Universität Kiel gehaltenen Vortragsreihe basiert, gestaltet sich folgendermaßen aus: J. Wiesehöfer, Einleitung; Chr. Andree, Von "beständiger Treue" und "begrabenen Hoffnungen". Rudolf Virchow und Theodor Mommsen; H. Detering, Lehrjahre der Lyrik. Theodor Mommsen und Theodor Storms literarische Anfänge; U. Ebert, "Strafrecht ohne Strafprozess ist ein Messergriff ohne Klinge". Theodor Mommsen und das "Römische Strafrecht"; G. Hübing, Gelehrtenpolitik und Machtpolitik im Kaiserreich. Theodor Mommsen und Otto von Bismarck; Chr. Jansen, Volk - Nation - Recht. Theodor Mommsen als engagierter Bürger, Liberaler und Nationalist; M. Jessen-Klingenberg, "Die Fürsten sind im Preis gesunken". Politische Urteile und Forderungen Theodor Mommsens im Revolutionsjahr 1848; J. Malitz, "Auch ein Wort über unser Judentum". Theodor Mommsen und der Berliner Antisemitismusstreit; W. Nippel, Der "antiquarische Bauplatz". Theodor Mommsens *Römisches Staatsrecht*; S. Rebenich, "Unser Werk lobt keinen Meister". Theodor Mommsen und die Wissenschaft vom Altertum; H. Schlange-Schöning, Ein "goldener Lorbeerkrantz" für die 'Römische Geschichte'. Theodor Mommsens Nobelpreis für Literatur; G. Walther, "... mehr zu den Künstlern als zu den Gelehrten". Mommsens historischer Blick; Th. Sommer, Macht und Medien, Politik und Journalismus. Theodor Mommsen und wir.

Einige der Beiträge beleuchten Aspekte, die dem Vertreter der klassischen Altertumswissenschaft nicht immer gegenwärtig sind, mit denen sich vertraut zu machen aber wichtig ist, wenn man den Sitz im Leben für den Bürger Mommsen angemessen einschätzen will. Erhellend für mich waren etwa die Beiträge von Hübing und Jansen, und für einen Nordländer war es interessant, von Jessen-Klingenberg über die schleswig-holsteinische Frage und die dänische Bewegung in Nordschleswig belehrt zu werden. Wichtig ist der Beitrag von Jürgen Malitz zum Berliner Antisemitismusstreit. Wir sind daran